

Nah sein, da sein.

stadi

DONNERSTAG, 15. NOVEMBER • Nr. 46

WINTERTHUR • SEUZACH
NEFTENBACH • WIESENDANGEN

winterthurer Anzeiger



IM «STERNEN» MUSS ALLES RAUS

Irène Bodenmann-Meli ist austherapiert. Die Ärzte können gegen ihren Lungenkrebs nichts mehr machen. Ihr Gesundheitszustand hat die ehemalige Spitzen-Schwingerin dazu gezwungen, ihr Restaurant Sternen in Veltheim zu schliessen. Ein Schritt, der notwendig, für die Wirtin aber auch schmerzhaft ist. Der

«WENN 2019 DIE ARSCHKARTEN
VERTEILT WERDEN, DANN MACHE
ICH EINFACH NICHT MIT.»

«Sternen» war ihr Zuhause, ihre Stube. Jetzt muss das Restaurantinventar weg. Ab heute Donnerstag ist deshalb drei Tage lang Rausverkauf. Einen Teil des Erlöses spendet Irène Bodenmann-Meli ihrem zweiten Daheim, dem «Turmhaus» der Krebsliga Zürich. MTH. SEITE 2



Spezialgeschäft für Schlüssel + Schloss
Schlossreparaturen
Schlossöffnungsdienst

Drosg AG Schliesssysteme
Zürcherstrasse 30a
CH-8400 Winterthur
Telefon 052 265 10 40
Telefax 052 265 10 41

www.drosg.ch, office@drosg.ch

UNFALL MIT WILD 03
Obmann vom Eschenberg klärt auf, was zu tun ist.

ADVENT BEI KÜNZLE 05
Der Stadtpräsident stimmt sich auf Weihnachten ein.

CROWDFUNDING 13
Veltemer suchen Support für ein Kulturlokal.

GEMEINSAM STARK 23
Vier lokale Sportvereine richten die Gamedays aus.

GEGNER UND BEFÜRWORDER DER EINZONUNG RÜSTEN SICH

Knapp 14 Monate ist es her, seit in Wiesendangen die Einzonung des Areal zwischen Bahnhof und A1 an einer Gemeindeversammlung abgelehnt wurde. Ende November

befindet die Bevölkerung nun nochmals über eine etwas angepasste Vorlage. Das stösst bei der Gegerschaft auf Kritik. Sie bemängelt die Untergrabung der

Demokratie. Die Befürworter sind anderer Meinung. Sie sehen im Arbeitsplatzgebiet ein positives Zeichen in Richtung des lokalen Gewerbes. MTH. SEITE 11

10 Jahre

driving park

Fahr mit uns weiter auf Seite 18

ANZEIGE

PROMOAKTION BIS 31. DEZEMBER 2018

Elektrisch höhenverstellbarer Tisch „Lyft“
Stehleuchte „Smart-Balance LED“



mehr als
56%
Rabatt

CHF = 990,- (2299,-)*
*AKTIONSPREIS / NEUWARE



mehr als
62%
Rabatt

CHF = 750,- (1999,-)*

marmotion
OFFICE2BUY.CH

Eise-Züblin-Strasse 11 | CH-8404 Winterthur
trading@marmotion.ch | www.marmotion.ch

JETZT BESTELLEN unter OFFICE2BUY.CH

VELTEMER SAMMELN GELD FÜR EIN KULTURLOKAL

In Veltheim wünscht man sich ein Kulturlokal. Noch bis Ende November wird via Crowdfunding Geld gesammelt.

Im Rundbau der ehemaligen Volg-Weinkellereien in Veltheim soll ein Kultur- und Begegnungsraum entstehen. Dies wünschen sich einige Anwohner und haben für diese Idee eine Crowdfunding-Sammlung lanciert. Bis Ende November sollen so 20000 Franken zusammenkommen, aktuell ist man bereits bei über der Hälfte.

Was anfangs wie eine hohe und undefinierte Summe klingt – schliesslich gibt es noch keine konkreten Baupläne – hat einen Hintergedanken, erläutert Sabine Thommen, Präsidentin der Interessengemeinschaft: «Wir von der IG sind überzeugt, dass ein Kulturkaffee für unser Quartier einen bedeutenden und erwünschten Mehrwert bringen wird. Ob diese Vision aber genug Rückhalt in Veltheim hat, wollen wir anhand des Crowdfundings herausfinden. Unser Wunsch wäre, dass 1000 der rund 8000 Veltemer 20 Franken investieren und damit ein Zeichen setzen, dass wir die Projektidee vorantreiben sollen.»

DEN SOZIALEN AUSTAUSCH FÖRDERN

Sabine Thommen lebt seit zehn Jahren im grünen Quartier. «Obwohl ich Velte als sehr lebenswert



Die Kulturkaffee-Projektinitiantinnen Sabine Thommen und Joëlle Allet. Foto: Michael Lio

empfinde, fehlt mir ein Treffpunkt, wo man sich niederschwellig austauschen kann.» Einerseits wolle man mit dem Kulturkaffee die Vernetzung im Quartier fördern und dadurch den Kontakt der Nachbarschaft stärken. Andererseits soll es eine Plattform für Künstler und zum Wissensaustausch bieten. «In erster Linie natürlich für Veltemer, ist das Projekt doch als Quartiertreff zu verstehen.» Dass man diese Bühne aber auch für weitere Winterthurer öffne sei generell nicht ausgeschlossen, aber eben nicht das prioritäre Ziel.

STADT UNTERSTÜTZT VORHABEN

Sollten die Veltemer das Kulturkaffee unterstützen, stehen die Chancen für eine Realisierung

nicht schlecht. Zumindest hat der Winterthurer Stadtrat anlässlich der Veltemer Landsgemeinde vom 25. Oktober die Unterstützung bei den Verhandlungen mit der Bauherrschaft zugesichert. «Das Projekt wird vom Stadtrat bei entsprechender Konzeptausarbeitung als potenziell geeignet für eine Geldentnahme aus dem Luziak-Weilenmann-Fonds eingestuft», geht Sabine Thommen ins Detail. Der Bauherrschaft selbst habe sie die Projektidee als Privatperson im November 2017 vorgestellt. «Dies in der Hoffnung dass diese Art Raum möglicherweise auch für die neu entstehenden 122 Wohnungen der Überbauung <Zur Weinlese> als Mehrwert im Sinne eines Gemeinschaftsraumes gesehen

wird.» Bisher gäbe es seitens Bauherrschaft aber keine Zusage. «Das Projekt wird lediglich zur Kenntnis genommen.»

Sollte das Crowdfunding erfolgreich sein, werde man das Konzept vertieft ausarbeiten und danach nochmals das Gespräch mit der Bauherrschaft suchen.

ALTERNATIVPLAN FÜR DAS GELD

Wäre für die Initianten auch eine andere Lokalität eine Option? Momentan konzentrierte man sich einzig auf das Rundhaus. Thommen: «Die Vision hat sich in diesem einzigartigen, runden Bau der ehemaligen Volg-Weinkellereien manifestiert. Die Atmosphäre des hohen Raumes und seine Lage angrenzend an den neu entstehenden Ruhtalplatz sind wie geschaffen für dieses Vorhaben. Zudem handelt es sich um ein Gebäude, das charakteristisch für die Geschichte unseres Quartiers ist und es wäre daher begrüssenswert, wenn es für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden könnte.»

Falls das Kulturkaffee trotz erfolgreichem Crowdfunding nicht realisiert werden kann, «wird das Geld dem <Wolfi> für die dringend benötigte Renovation der Restaurantküche zur Verfügung gestellt.»

CHRISTIAN SAGGESE

Mehr Infos/Crowdfunding:

www.kulturkaffeeimrundbau.ch

TRIBÜNE: ALLES ODER NICHTS IST DER FALSCHER ANSATZ

DIETER KLÄY, WINTERTHUR, IST FDP-KANTONS RAT

Die «Selbstbestimmungsinitiative» will den Vorrang des Verfassungsrechts vor dem Völkerrecht in der Bundesverfassung verankern. Die Behörden sollen verpflichtet werden, der Verfassung widersprechende völkerrechtliche Verträge anzupassen und nötigenfalls zu kündigen. Die Anpassungs- und Kündigungspflicht soll sowohl auf künftige wie auch auf bereits bestehende Konflikte zwischen völkerrechtlichen Verträgen und der Bundesverfassung Anwendung finden. Die FDP lehnt die Initiative ab.



ALLES ODER NICHTS

Gegen die Initiative sprechen primär ihre «alles oder nichts»-Ausrichtung und die Rückwirkungsklausel. Sie führt dazu, dass nicht nur neue, sondern auch alle bisher

getroffenen internationalen Vereinbarungen der Schweiz, welche nicht dem Referendum unterstanden, nur noch unter Vorbehalt gelten und gekündigt oder neu verhandelt werden müssen. Die Handlungsfähigkeit der Schweiz wird in ihrer Aussen- und Wirtschaftspolitik stark eingeschränkt. Das widerspricht der Schweizer Rechtskultur und schwächt ihre Position im Verkehr mit anderen Staaten. Negative aussenpolitische und aussenwirtschaftliche Auswirkungen sind möglich.

WER BESTIMMT DIE NOT?

Der Initiativtext sagt, dass im Falle eines Widerspruchs zur Verfassung die völkerrechtlichen Verträge «nötigenfalls» aufzukündigen seien. Die Initiative sagt aber nicht, was «nötigenfalls» bedeutet und wer bestimmt, was «nötigenfalls» ist. Die Formulierung ist

unklar. Verträge sind nur noch unter Vorbehalt gültig, was zu Unsicherheiten führt. Rechtsunsicherheit führt zu Planungsunsicherheit. Unsere 97000 Exportunternehmen brauchen aber zwingend internationale Abkommen und einen gesicherten Zugang zu den internationalen Märkten. Sie sichern einen Teil unseres Wohlstands. 600 von 5000 gültigen internationalen Abkommen sind wirtschaftsrelevant.

KORREKTUR AUFGEGLAUBT

Heute unterstehen Verfassungsänderungen dem obligatorischen Referendum und müssen durch Volk und Stände legitimiert werden. Für völkerrechtliche Verträge mit inhaltlich verfassungsmässigem Charakter gilt das nicht. Zwar wird heute das Referendum beim Abschluss von völkerrechtlichen Verträgen mit Verfassungsrang an-

erkannt. Es ist aber in der Verfassung nicht verankert. Genau das will ein Vorstoss der FDP im Ständerat. Volk und Ständen sollen künftig völkerrechtliche Verträge, deren Umsetzung eine Änderung der Bundesverfassung erfordert oder die bezüglich Bestand der Grundrechte, Bürgerrechte oder politische Rechte; im Verhältnis von Bund und Kantonen oder Zuständigkeiten des Bundes; in der Finanzordnung oder bezüglich Organisation oder Zuständigkeiten der Bundesbehörden Bestimmungen von Verfassungsrang enthalten, zur Abstimmung vorbereitet werden. Eine Verankerung schafft Klarheit und Rechtssicherheit. Auf diesem Weg kann eine Korrekturmöglichkeit durch das Volk sichergestellt werden. Die Selbstbestimmungsinitiative hingegen ist abzulehnen, da sie viel zu weit geht.